

Aus Sowjet-Rußland. Bilder und Betrachtungen von Henriette Roland-Holst. Wien 1924. Agisverlag. Wenn auch manches, was seit der Reise der Verfasserin durch Rußland den letzten beiden Jahren durch die rapide Entwicklung Sowjetrußlands bereits überholt ist, so ist dieses Buch dennoch durch die Fülle neuen Erlebens und tiefen Schauens von bleibendem Wert.

Die Rote Hölle. Die Wahrheit über die bolschewistischen Gefängnisse. Von Ludwig Magyar. Vereinigung Internationaler Verlagsanstalten. Eine mit Abbildungen versehene polemische Schrift gegen die menschenwürdigen Zeitungsberichte, denen Briefe und Schilderungen von Gefangenen des Solowetzker Lagers und der „Roten Hölle“ Susdal entgegengestellt werden.

Abenteuer einer Dame. Von Marietta Schaginian. Malikverlag, Berlin, 1924. Dieser kleine, von Maria Einstein aus dem Russischen übersetzte Roman bringt die Entwicklung der verwöhnten Weltkategorie über alle Prüfungen hinweg zu revolutionärer Überzeugung.

Schokolade. Erzählung von Tarassoff Rodionoff. Verlag Die Aktion, Berlin-Wilmersdorf. Diese aus dem Russischen gut übersetzte Erzählung bringt in romanhafter Form lebendige Schilderungen aus dem Kampf für die Reinheit des revolutionären Gedankens.

Aus der Volkswirtschaft der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken. Die letzten Hefte dieser vom Volkswirtschaftlichen Departement der Handelsvertretung der U.d.S.S.R. in Deutschland, Berlin, Lindenstr. 20-25, herausgegebenen monatlichen Bulletins enthalten wieder wertvolles Material aus allen Gebieten des russischen Wirtschaftslebens.

Einen Katalog russischer Bücher aus den Jahren 1917-23 veröffentlicht das Internationale Arbeitsamt in Genf. Der in Schreibmaschinenschrift geschriebene vervielfältigte Katalog verzeichnet rund 1000 Bücher und periodische Publikationen, die in 18 Gruppen angeordnet sind: Allgemeine ökonomische Fragen — Statistik — Gesetzgebung — Landwirtschaft — Industrie — Handel — Ernährung — Transport — Finanzen — Verwaltung — Arbeit (Allgemeine Fragen) — Arbeitsschutz — Lohnfragen — Sozialversicherung — Gewerkschaften — Internationale Gewerkschaftsbewegung — Erziehung — Öffentliches Gesundheitswesen — Bibliographie

Russische Sondernummern

Eine Rußland-Sondernummer hat das „Berliner Tageblatt“ (Wochenausgabe für Ausland und Übersee) im November herausgegeben. An der Spitze schreibt der russische Botschafter in Berlin Krestinsky über „Rußland und Deutschland“. Er hebt hervor, daß die Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken von Jahr zu Jahr, von Monat zu Monat in wirtschaftlicher Hinsicht erstarke. Deutschland sei mehr als alle anderen Länder Europas interessiert an Sowjetgetreide und Sowjetrohmaterial. Die deutschen industriellen Kreise hätten die volle Möglichkeit, einen bedeutenden Platz im Außenhandel der U.d.S.S.R. und in der produktiven Arbeit auf dem Territorium der Union einzunehmen. Man dürfe nur keine Zeit verlieren.

In der gleichen Nummer findet sich auch neben Aufsätzen über die deutsch-russischen Verhandlungen in Moskau und über andere wirtschaftspolitische Themen eine bemerkenswerte Äußerung des Oberregierungsrates Dr. Becker (Geschäftsführer der „Divo“, d. h. Deutsche Industrievereinigung für den Osten) über die Handelspraxis mit Rußland. Die günstigen Erfahrungen mit der Mologa-Konzession (Ausbeutung eines Waldgebietes von einer Million Desjatinen, also weit über eine Million Hektar) veranlaßten den weitesten Ausbau deutscher Wirtschaftsbeziehungen zu Rußland. Konzessionsverhandlungen auf den verschiedensten Gebieten seien im Gange.

Oberregierungsrat Dr. Becker faßt sich dahin zusammen: „Zu diesen Unternehmungen umfangreicher Art und auf lange Sicht bestimmen uns die mit dem neuen Rußland gemachten Erfahrungen, die uns den starken Eindruck ver-

mittelten, daß das neue Rußland auch kaufmännisch voll und ganz vertrauenswürdig ist.“

„Rußland und Asien“ heißt die Sondernummer, die der „Führer für Industrie und Handel“ (Gebrüder Richter's Verlagsanstalten-Erfurt) Ende Oktober herausgegeben hat. In dem Spitzenartikel „Sieben Jahre Sowjetstaat“ wird auf den 7. November 1924 beglückwünschend als auf den 7. Geburtstag des neuen Rußlands hingewiesen. Es sei jetzt nur selbstverständliche, historisch gewordene Notwendigkeit, daß das neue Deutschland und das neue Rußland vor den Augen der Welt zusammengespant erscheinen. Diese Verbindung sei heute nicht willkürlich mehr zu lösen. Sie beruhe auf einer Tradition und auf der spekulativen und logischen Erkenntnis des zukünftigen Werdens.

In einem Aufsatz „Vom Handel mit Rußland“ schreibt an gleicher Stelle Oberregierungsrat Dr. Georg Cleinow über die deutsche Verständigungsnotwendigkeit mit der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken als Ausgleich unserer Schwäche nach Westen hin. Schon allein die Tatsache, wie Rußland mit der drohenden Hungersnot an der mittleren Wolga, u. a. in den deutschen Kolonien fertig wurde, sei ohne Zweifel ein Zeichen großer Lebenskraft. Sehr entschieden warnt Cleinow vor einer negativen Politik der Sowjet-Union gegenüber: „Wir stehen auf dem Standpunkt, daß gerade jetzt ein sehr günstiger Zeitpunkt für die Ausgestaltung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland gekommen ist. Jedenfalls sollte von deutscher Seite nichts versäumt werden, was geeignet wäre, die Beziehungen vertrauensvoll zu verengern.“

Über die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen schreibt in der gleichen Nummer Artur W. Just im Hinblick auf die Notwendigkeit, mit Rußland zu Beziehungen zu gelangen, „die gar nicht eng genug gestaltet werden können.“ — Der Thüringer Industrielle G. Walther, Inhaber der Firma Kozwa G. m. b. H., Glasinstrumenten- und Thermometerfabrik, Imenau i. Th., schildert seine Reise nach Sowjetrußland, wobei er die günstigen allgemeinen und geschäftlichen Erfahrungen zum Besten gibt. Es herrsche mustergültige Ordnung, und es seien die Erfolge der „wirklich tatkräftigen und fortschrittlichen Regierung Sowjet-Rußlands auf geistigem Niveau überall geradezu bewunderungswürdig“. Forschungsinstitute, Volksgesundheitseinrichtungen, Fürsorgeanstalten usw. seien durchweg mustergültig. Die Wirtschaftslage habe sich in der Sowjetunion in letzter Zeit bedeutend gebessert. Die Ausfuhr sei erheblich gestiegen; die Industrie sei in ständigem Aufblühen begriffen, und es liege jetzt nur an uns, für Deutschland ein Absatzgebiet zurückzuerobern.

Die Bewegung. Blätter vom Werden und Wachsen. Geleitet von Max Kuckel. Dritter Jahrgang der „Schulbewegung“: Lichtkampverlag zu Kettwig a. Ruhr. Das Oktoberheft ist als Rußlandnummer erschienen und bringt eine Anzahl Aufsätze über die Fortschritte insbesondere der künstlerischen und pädagogischen Bewegung in Sowjetrußland.

Für das neue Rußland.

In der „Oberschlesischen Zeitung“ vom 9. Oktober 1924 schreibt Dr. Nebeling über unsere Zeitschrift „Das neue Rußland“:

„Wir müssen jetzt endlich wieder unser Augenmerk auf Rußland werfen, und daher ist diese Zeitschrift die gegebene, um sich in allem über alles notwendige zu unterrichten.“

So und ähnlich lauten die Urteile der in- und ausländischen Presse aller Richtungen.

Freunde! Mitglieder! Abonnenten! Helft und werbt!